

**Kernlehrplan
für die Realschule
in Nordrhein-Westfalen**

**Wahlpflichtfach
Politik/Ökonomische Grundbildung**

(Entwurf Verbändebeteiligung 07.11.2016)

Impressum

Vorwort

Vorworttext der Ministerin

[MSW zentral – ca. 1,5 Seiten]

Runderlass

Erlasstext

[MSW zentral – ca. 1 Seite]

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	6
1 Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches	7
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	10
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	11
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte	16
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	25

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Funktion der Lehrpläne im Rahmen der Standardsetzung und Überprüfung

Anlass der Neufassung (?)

Merkmale der neuen KLP (u.a. Kompetenzorientierung)

Perspektiven der Standardentwicklung

[MSW zentral: ca. 2 Seiten]

1 Aufgaben und Ziele des Wahlpflichtfaches Politik/Ökonomische Grundbildung

Der Wahlpflichtbereich nimmt an der Realschule eine bedeutende Stellung ein. Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu individuellen Schwerpunktsetzungen und ermöglicht den Schulen eine spezifische Profilbildung. Darüber hinaus unterstützt der Unterricht im Wahlpflichtfach durch seine praktischen Anteile die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Das Wahlpflichtfach besitzt in Bezug auf die schriftlichen Lernerfolgsüberprüfungen sowie die Bestimmungen zum Erwerb der Fachoberschulreife die gleiche Bedeutung wie die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

Die Fächer des Lernbereichs Gesellschaftslehre leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen. Gemeinschaftlich befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Der sozialwissenschaftliche Schwerpunkt im Wahlpflichtunterricht zeichnet sich durch einen zugleich politikwissenschaftlich, soziologisch und wirtschaftswissenschaftlich geprägten Zugang aus. Die diesen wissenschaftlichen Teildisziplinen eigenen Methoden, Theorien und Praktiken sind in angemessener Weise auch für den Unterricht im Wahlpflichtbereich konstitutiv. Die Fächer des Wahlpflichtbereichs Sozialwissenschaften rücken Wechselwirkungen, Zusammenhänge und Bedingtheiten von Individuen, Gruppen ebenso wie von Institutionen und Strukturen sowie deren Funktionen und Intentionen in den Bereichen der Politik, der Gesellschaft und der Wirtschaft ins Blickfeld der Auseinandersetzung. Dabei baut der Unterricht auf den Wissensbeständen und Kompetenzen des Politikunterrichts

auf, greift auf diese zurück und trägt auch zu deren Vertiefung und Weiterentwicklung bei.

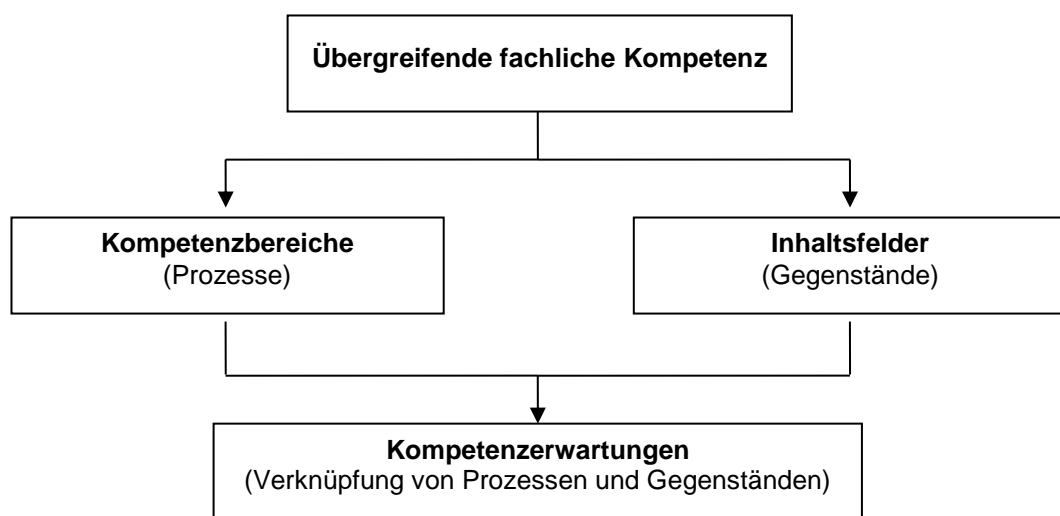
In Anbindung an die übrigen gesellschaftswissenschaftlichen Fächer verfolgt der Wahlpflichtbereich Sozialwissenschaften das Leitbild sozialwissenschaftlich gebildeter, mündiger Bürgerinnen und Bürger, die zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähig sind. Die ausgehend von den Teildisziplinen Politik-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften erworbenen Kompetenzen unterstützen die Heranwachsenden darin, die anspruchsvollen Rollen als Staats- und Wirtschaftsbürgerinnen oder -bürger und als Verbraucherinnen oder Verbraucher mündig wahrzunehmen und in Verantwortung für Gegenwart wie Zukunft aktiv zu gestalten. Hierzu gehört unter anderem sich sowohl eigener und gesellschaftlicher Werte, individueller Bedürfnisse und Bedarfe bewusst zu werden als sich auch mit gegensätzlichen Meinungen, Interessen und Verhalten innerhalb der von Verschiedenheit und Vielfalt charakterisierten gesellschaftlichen Gruppierungen auseinanderzusetzen. Die diesem Komplex entspringenden Diskurse über Ziel- und Wertekonflikte in vielfältigen politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Zusammenhängen setzen zunächst Kenntnis und Verständnis der diesen Teildisziplinen immanenten relevanten Strukturen, Formen und Akteure oder prägender Normen voraus wie sie im Anschluss ein stetiges Hinterfragen und eine kritische Reflexion darüber notwendig machen.

Das Wahlpflichtfach Politik/Ökonomische Grundbildung fokussiert innerhalb der drei sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen stärker die ökonomische Realität. Damit trägt es zu einem vertieften Verständnis von wirtschaftlichem Handeln und Marktgeschehen sowie deren Wechselwirkungen mit Politik und Gesellschaft bei. In diesem makroskopisch wie mikroskopisch, national wie global zu betrachtenden Gefüge offenbaren sich Bedingungen und Möglichkeiten, Konflikte und Dilemmata, die zu erkennen und zu analysieren die Schülerinnen und Schüler befähigt werden sollen. Vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung und Analyse aus globaler und gegenwärtiger Perspektive entwickeln die Schülerinnen und Schüler auch im Zusammenhang mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung eigene Standpunkte, können begründete Urteile vornehmen und werden befähigt, im Sinne einer inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit gleichermaßen verantwortlich für die eigene Gegenwart wie für zukünftige Generationen Entscheidungen zu treffen.

Die Systematik und inhaltliche Obligatorik des Kernlehrplans für das Wahlpflichtfach ermöglicht eine intensivere und umfassendere Durchdringung der Inhalte und deren Erweiterung um aktuelle, fachlich relevante Themenkomplexe. Die vielfältige Kombinierbarkeit der im Kernlehrplan ausgewiesenen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte innerhalb verschiedener Jahrgangsstufen unterstützt und fördert eine kumulative Kompetenzentwicklung. Sie lässt die Ausgestaltung sich ergänzender und unterschiedlich akzentuierter Unterrichtsvorhaben zu, die auch eine Erweiterung durch die Berücksichtigung tagesaktueller Entwicklungen erfahren können. Sowohl die ausgewiesenen Kompetenzerwartungen als auch die inhaltlichen Festlegungen des Kernlehrplans zielen auf eine problem- sowie schüler- und lebensweltorientierte Gestaltung von kognitiv aktivierenden Unterrichtsvorhaben, deren thematische Ausrichtung auch vor dem Hintergrund des fachlichen Beitrags zur Berufswahlorientierung beide Geschlechter gleichermaßen berücksichtigen soll. In besonderer Weise trägt das Lernen am außerschulischen Lernort oder in Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungs- und Kooperationspartnern zum Erreichen der oben genannten Ziele sowie zur vielfältigen, praxisbezogenen Vorbereitung auf Ausbildung, Studium und Beruf bei. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben liefern die inhaltliche wie auch die methodische Gestaltung des Unterrichts in diesem Fach einen Beitrag zur kritischen Reflexion geschlechter- und kulturstereotyper Zuordnungen, zur Empathie und Solidarität und interkulturellen Verständigung. Da fachliches und sprachliches Lernen untrennbar miteinander verbunden sind, kommt auch im Wahlpflichtfach Politik/Ökonomische Grundbildung dem sprachsensiblen Fachunterricht eine besondere Bedeutung zu.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Realschule verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Der Unterricht im Wahlpflichtfach Politik/Ökonomische Grundbildung der Realschule ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die insgesamt zu einer **sozialwissenschaftlichen Kompetenz** beitragen. Das Fach befähigt zur reflektierten und mündigen Teilhabe insbesondere an ökonomischen und politischen aber auch an gesellschaftlichen Prozessen im Sinne des Leitbildes einer **mündigen Bürgerin** oder eines **mündigen Bürgers**. Dabei entwickeln Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, anspruchsvolle Rollen u.a. als Staats- bzw. Wirtschaftsbürgerin oder -bürger, als Verbraucherin oder Verbraucher zu entwickeln und aktiv einzunehmen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bedarf es spezifischer Kompetenzen in vier **Kompetenzbereichen**:

- Sachkompetenz,
- Methodenkompetenz,
- Urteilskompetenz sowie
- Handlungskompetenz.

Kompetenzbereiche

Die in diesen vier Bereichen erworbenen Kompetenzen sollen die Lernenden in die Lage versetzen, Sachverhalte kritisch und selbstbestimmt zu analysieren, angemessen zu beurteilen und ihren o.g. Rollen entsprechend zu agieren. Dabei ist es wichtig, dass die einzelnen Kompetenzbereiche nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern in einem wechselseitigen Zusammenhang gesehen werden.

- **Sachkompetenz**

Das Verstehen politischer sowie ökonomischer Strukturen und Prozesse setzt neben der Aneignung vor allem den Umgang mit fachspezifischen Begriffen und Sachverhalten voraus. Je nach Abstraktionsvermögen und Kenntnisstand gilt es, dieses Deutungs- und Orientierungswissen im jeweiligen Kontext abzugleichen, anzuwenden und fortdauernd weiterzuentwickeln.

- **Methodenkompetenz**

Die Methodenkompetenz bildet die Fähigkeiten und Fertigkeiten ab, die ein selbstständiges Erschließen, Auseinandersetzen, Analysieren, Beurteilen und Darstellen fachtypischer, ständig wechselnder Problemstellungen in sozialwissenschaftlichen Kontexten ermöglichen. Fachmethodische, aber auch fachübergreifende Verfahren und Arbeitstechniken stellen dabei auch mit Blick auf die Potenziale der Digitalisierung das Instrumentarium dar, das kontextgebunden vermittelt und umgesetzt wird. Ferner geht es um die zielgerichtete Anwendung sowie die Organisation des eigenständigen Weiterlernens.

- **Urteilskompetenz**

Die Urteilskompetenz, basierend auf der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz, zielt auf ein selbstständiges, abgewogenes, begründetes, auf Kriterien und Kategorien gestütztes, reflektierendes Bewerten und Beurteilen. Hierzu gehören – mit Blick auf die gegenwärtige sowie die in die Zukunft gerichtete Perspektive der Schülerinnen und Schüler – gleichermaßen das Finden eines eigenen begründeten Standpunkts bzw. Urteils wie auch ein verständigungsorientiertes Abwägen im Diskurs mit Anderen.

- **Handlungskompetenz**

Handlungskompetenz schafft auf der Basis von Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz die Möglichkeit zur aktiven, verantwortungsbewussten, emanzipierten und reflektierten Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Leben bzw. zur Einflussnahme auf dieses. Dabei geht es um die – ggf. auch fachübergreifende – Vernetzung von Denken, Reflexion und Handeln. Produktive Kenntnisse und Fähigkeiten sind vor diesem Hintergrund nicht voneinander zu trennen. Aus diesem Grund umfasst der Bereich der Handlungskompetenz drei Ebenen der Handlungsorientierung: produktives Gestalten, simulatives und reales Handeln.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind stets wissensbasiert und können somit nur in Bezug auf fachliche Inhalte entwickelt und gefestigt werden. Sie sollen deshalb mit Blick auf die u. g. obligatorischen **Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte** ausgebildet und umgesetzt werden. Die Überführung der Inhaltsfelder und der sie konkretisierenden inhaltlichen Schwerpunkte in konkrete thematische und problemorientierte Unterrichtsvorhaben erfolgt nach Entscheidung der Fachkonferenzen jeweils in Übereinstimmung mit der landesweiten Obligatorik. Unterrichtsvorhaben können an mehreren Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zugleich entfaltet werden. Darüber hinaus sind die Wiederholung und die unterschiedliche Kombination ausgewählter Inhaltsfelder und inhaltlicher Schwerpunkte innerhalb verschiedener Unterrichtsvorhaben, die jeweils eigene thematische Schwerpunktsetzungen haben, möglich. Hierdurch lassen sich das progressive Lernen und der kumulative Kompetenzerwerb fördern.

Die Kompetenzen werden an folgenden Inhaltsfeldern entwickelt:

Inhaltsfeld Grundlagen des Wirtschaftens

Die Grundlagen ökonomischen Denkens und Handelns verschiedener Teilnehmer der Märkte stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes. Vor dem Hintergrund dieser Grundlagen werden die wechselseitigen Auswirkungen auf die Akteure der Marktwirtschaft und die Politik untersucht. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, die zunehmende Komplexität und Dichte der Gesellschaft aus den Perspektiven der Konsumenten oder der Anbieter von Wirtschaftsleistungen unter den Gesichtspunkten Qualität und Nachhaltigkeit zu verstehen. Nicht zuletzt dadurch sind Interdependenzen zu anderen Inhaltsfeldern gegeben.

Inhaltsfeld Wirtschaftliches und politisches Handeln in Unternehmen

Mithilfe dieses Inhaltsfeldes erfolgt eine Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen und politischen Handlungsmöglichkeiten in Unternehmen. Dazu gehören sowohl die Standortfaktoren, Organisations- und Kooperationsmöglichkeiten in Unternehmen als auch die Interessenvertretungen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht. Dabei werden die Rahmenbedingungen unternehmerischen Handelns, die Gestaltung sozialer Beziehungen in Unternehmen und Grundlagen einer Unternehmensgründung betrachtet. Aus gesamtwirtschaftlicher wie aus unternehmerischer Sicht werden Handlungs- und Entscheidungsspielräume auch im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, die auf eine nachhaltige Marktteilnahme einerseits und eine Sicherung der Lebensgrundlagen jetziger und zukünftiger Generationen andererseits abzielen, thematisiert.

Inhaltsfeld Arbeit und Arbeitswelt

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung individueller, ökonomischer und gesellschaftspolitischer Perspektiven. Von zentraler Bedeutung dabei ist, dass sich die Arbeitswelt – vor allem im Hinblick auf Arbeitsformen, Arbeitsbeziehungen und Qualifikationsanforderungen – wandelt. In der Auseinandersetzung damit werden politische Maßnahmen in ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt verortet sowie verstehbar und Mitgestaltungsmöglichkeiten eröffnet. Strukturen und Arten von Arbeitslosigkeit sowie ihre Folgen für Individuum und Gesellschaft sind notwendige Aspekte dieses Inhaltsfeldes.

Inhaltsfeld Verbraucherinnen und Verbraucher im Marktgeschehen

Das Inhaltsfeld fokussiert einerseits individuelle und kollektive Handlungsspielräume von Verbraucherinnen und Verbrauchern im Marktgeschehen. Ausgehend von Konsumententscheidungen für Produkte oder Dienstleistungen werden Fragen des persönlichen Lebensstils auch im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung in den Blick genommen.

Andererseits stellt die Auseinandersetzung mit Produkten und Dienstleistungen u.a. zur Finanzierung und zur Vorsorge einen Schwerpunkt des Inhaltsfeldes dar. Beide Schwerpunkte des Inhaltsfeldes berücksichtigen nicht zuletzt angesichts des digitalisierten Alltags auch den institutionalisierten und persönlichen Umgang mit dem Datenschutz.

Inhaltsfeld Nachhaltiges Wirtschaften

In diesem Inhaltsfeld geht es auf der Grundlage exemplarischer Zielkonflikte zwischen und innerhalb ausgewählter Nachhaltigkeitsdimensionen um unterschiedliche Möglichkeiten bei der Auswahl von Produkten zur Ressourcenschonung, Energieeinsparung und Entwicklung von Alternativen hierzu, wobei die Produktionsfaktoren berücksichtigt werden.

Vor diesem Hintergrund bewegen sich die Anforderungen nachhaltigen Wirtschaftens an Unternehmen in einem Spannungsfeld zwischen staatlichen Regulierungen sowie Instrumentarien zur Internalisierung von unerwünschten externen Kosten einerseits und anderen privatwirtschaftlich organisierten Formen der Selbstverpflichtung im Sinne der Nachhaltigkeitsorientierung andererseits. So können an konkreten Beispielen Maßnahmen nachhaltigen Wirtschaftens aus den Perspektiven beteiligter Akteure beurteilt werden.

Inhaltsfeld Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Anhand dieses Inhaltsfeldes wird die über die nationalen Grenzen hinaus interagierende Arbeits- und Konsumwelt erschlossen. Des Weiteren werden Ursachen für die Arbeitsteilung in Europa und im internationalen Welthandel aufgezeigt. Ökonomische und gesellschaftliche Folgen inter-

nationaler Wirtschaftsbeziehungen werden erläutert. Das Inhaltsfeld untersucht vor diesem Hintergrund Handlungsmöglichkeiten der EU im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in Europa und die damit verbundenen gesellschaftlichen wie politischen Folgen. Daran anknüpfend werden demokratische Gestaltungsmöglichkeiten und ihre Grenzen auf nationaler und supranationaler Ebene aufgezeigt.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Jahrgangsstufe 10 über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen vier gleichrangigen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenzen ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenzen sowie Urteilskompetenzen im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Der Kompetenzaufbau erfolgt im Sinne der politisch-ökonomischen Grundbildung in thematisch sich entfaltenden und problemorientierten Unterrichtsvorhaben, die vereinzelt auf die Kompetenzen und den Wissensbestand u.a. des Pflichtfachs Politik zurückgreifen und darauf aufbauen.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- differenzieren und systematisieren auch komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK1),
- erklären zentrale Fachbegriffe und erläutern Sachverhalte im erweiterten thematischen Kontext (SK 2),
- erläutern exemplarisch Funktionen und Handlungsmöglichkeiten, Interessen und Ziele ausgewählter Institutionen und Gruppen (SK 3),
- erläutern fachbezogene Prozesse und Strukturen (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

Informationsgewinnung und -auswertung

- recherchieren selbstständig in analogen und digitalen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),
- entnehmen Einzelmaterialien fragenrelevante Informationen, gliedern sie und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 2),
- erschließen Positionen und Intentionen, die Einzelmaterialien zugrunde liegen, und deren mögliche Adressaten (MK 3),
- entnehmen Modellen Informationen und entwickeln in Ansätzen modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 4),
- erheben mittels fachspezifischer Methoden wie Beobachtung, Befragung, Erkundung oder Simulation fragegeleitet Daten und verarbeiten diese kriteriengeleitet (MK 5),

Aufbereitung, Strukturierung und Analyse

- analysieren auch komplexere Texte sowie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels fachspezifischer Methoden wie Erkundung und Befragung (MK 7),
- formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe geeigneter Verfahren (MK 8),
- identifizieren unterschiedliche Perspektiven bzw. kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen diese miteinander (MK 9),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 10),
- entwickeln angeleitet Kriterien und Indikatoren zur Beschreibung, Erklärung und Überprüfung fachbezogener Sachverhalte (MK 11),

Darstellung und Präsentation

- stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese anschaulich (MK 12),
- erstellen zunehmend komplexere Diagramme, Skizzen und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet auch komplexere fachbezogene Sachverhalte und Systeme (UK 1),
- beurteilen exemplarisch Motive und Bedürfnisse sowie daraus resultierende Handlungsweisen und Handlungsoptionen der Marktakteure (UK 2),
- beurteilen einfache und komplexere Situationen oder Ereignisse multiperspektivisch (UK 3),
- beurteilen und erörtern verschiedene Optionen und Folgen ökonomischen und verbraucherorientierten Handelns anhand ausgewählter Beispiele (UK 4).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Lösungsansätze für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),
- vertreten die eigenen Positionen zielgerichtet auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3),
- nehmen andere Standpunkte ein und beurteilen alternative Handlungsmöglichkeiten sowie deren Folgen und Chancen (HK 4),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Vorhaben und werten dieses kriteriengeleitet selbstständig aus (HK 5).

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Jahrgangsstufen 7-10 **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- Grundlagen des Wirtschaftens
- Wirtschaftliches und politisches Handeln in Unternehmen
- Arbeit und Arbeitswelt
- Verbraucherinnen und Verbraucher im Marktgeschehen
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**.

Die Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte können zur Gestaltung kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben wiederholt aufgegriffen und verschiedentlich kombiniert werden.

Die Darstellung der Inhaltsfelder im Folgenden bildet keine chronologische Abfolge ab.

Inhaltsfeld Grundlagen des Wirtschaftens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Marktmodelle und Marktformen**
- **Überwindung von Knappheiten**
- **Akteure der Marktwirtschaft**
- **Konjunktur und Konjunkturzyklus**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Ursachen für das Wirtschaften,
- unterscheiden unterschiedliche Güterarten voneinander und ordnen diesen konkrete Güter zu,
- vergleichen unterschiedliche Bedürfnisse miteinander und erläutern den Zusammenhang von Bedürfnissen und Bedarfen,
- erläutern das Rationalprinzip als Modell für Unternehmen (Gewinnmaximierung) und Konsumenten (Nutzenmaximierung),
- erklären die Preisbildung auf vollkommenen Märkten über das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage,
- benennen aktuelle Beispiele für die unterschiedlichen Marktformen Polypol, Oligopol und Monopol,
- beschreiben exemplarisch grundlegende wirtschaftspolitische Zielkonflikte,
- benennen Aufgaben, Funktionen und Interessen der Akteure der Marktwirtschaft (private Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland),
- erklären das Zusammenwirken der Akteure im Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufes,
- beschreiben den Konjunkturverlauf und unterscheiden Konjunkturphasen,
- beschreiben grundlegende Steuerungsmöglichkeiten des Staates.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Güter und Dienstleistungen kriterienorientiert (u.a. hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit),
- beurteilen individuelle Konsumententscheidungen anhand sozioökonomischer Kriterien,
- beurteilen die Situation der Verbraucherin und des Verbrauchers in unterschiedlichen Marktformen,
- erörtern mögliche Interessenkonflikte einzelner Akteure in der Marktwirtschaft,

- beurteilen die Stellung der Konsumentinnen und Konsumenten im Wirtschaftskreislauf.

Inhaltsfeld Wirtschaftliches und politisches Handeln in Unternehmen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Standortfaktoren und Organisation eines Unternehmens**
- **Aufgaben und Zusammenarbeit der Abteilungen**
- **Mitgestaltungsmöglichkeiten und Interessenvertretung**
- **Unternehmensgründung**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären wesentliche Auswahlkriterien eines Unternehmens für die Wahl eines Standortes (u.a. Infrastruktur, Arbeitskräfteangebot, Lohnkosten),
- erklären Formen der Organisation, die Aufgaben und die Betriebsabläufe eines Unternehmens,
- vergleichen die unterschiedlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten in Unternehmen (u.a. Betriebsrat, Auszubildendenvertretung),
- erklären Aufgaben verschiedener Interessenvertretungen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht,
- benennen zentrale Faktoren, die im Sinne eines Businessplans bei einer Unternehmensgründung zu berücksichtigen sind.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen ein Unternehmen hinsichtlich seiner an Nachhaltigkeit orientierten Ausrichtung,
- analysieren die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Angestellten in einem Betrieb,
- beurteilen den Interessenskonflikt zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern im Hinblick auf Lohnforderungen,
- bewerten die Auswirkung internationaler Wirtschaftsverflechtungen auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Unternehmen,
- analysieren Faktoren, die bei einer Unternehmensgründung zu berücksichtigen sind.

Inhaltsfeld Arbeit und Arbeitswelt

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Arbeit im Wandel**
- **Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten**
- **Arbeitslosigkeit**
- **Arbeitsmarktpolitik**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche Formen der Erwerbsarbeit und Tendenzen ihres Wandels in Deutschland,
- analysieren an einem Fallbeispiel Ursachen und Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt auch unter Berücksichtigung der Gender-Perspektive,
- beschreiben kriterienorientiert anhand offizieller Daten den aktuellen Arbeitsmarkt,
- beschreiben den auch infolge nachhaltiger Politik sich wandelnden Arbeitsmarkt,
- beschreiben die Arten und Strukturen von Arbeitslosigkeit,
- beschreiben Ursachen und Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf Individuum und Gesellschaft,
- erläutern exemplarisch politische Maßnahmen in ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern kriteriengeleitet unterschiedliche Formen und Entwicklungen der Erwerbsarbeit in Deutschland,
- diskutieren die charakteristischen Merkmale und Anforderungen für abhängige Beschäftigungen und Selbstständigkeit,
- beurteilen exemplarisch Ursachen und Folgen der Veränderung von unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen,
- erörtern kriterienorientiert die aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und bewerten Entwicklungsmöglichkeiten für den Einzelnen,
- beurteilen exemplarisch mögliche Auswirkungen eines Wechsels und Verlustes des Arbeitsplatzes für den Einzelnen und die Gesellschaft,
- bewerten Maßnahmen gegen unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit.

Inhaltsfeld Verbraucherinnen und Verbraucher im Marktgeschehen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Konsumententscheidungen, Konsumgewohnheiten, Konsumverantwortung**
- **Datenschutz, Verbraucherschutz, -rechte, -pflichten**
- **Finanzdienstleistungen, Vermögensaufbau, Kredite und Überschuldung**
- **Verbraucherinformationen**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben individuelle Lebensstile und die daraus resultierenden Konsumgewohnheiten,
- erläutern exemplarisch Rechte und Pflichten des Verbrauchers (u.a. im Kontext der Internetnutzung, des Vermögensaufbaus),
- beschreiben unterschiedliche Formen von Lebensrisiken und deren Absicherungsmöglichkeiten durch Versicherungen,
- beschreiben kriterienorientiert Vor- und Nachteile von Krediten unterschiedlicher Laufzeiten aus Verbraucher- und Anbietersicht,
- beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten des Vermögensaufbaus und der Vorsorge,
- erläutern unterschiedliche Möglichkeiten sich über die Eigenschaften eines Produktes oder einer Dienstleistung zu informieren,
- erläutern die Bedeutung des Datenschutzes für den Konsumenten und Anbieter.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Kaufentscheidungen in Hinblick auf ihre Auswirkung auf die Produktionskette vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung,
- beurteilen die Folgen eigener Finanzentscheidungen,
- beurteilen Vor- und Nachteile unterschiedlicher Formen der Geldanlage (Sicherheit, Liquidität, Rentabilität),
- beurteilen den Umgang mit eigenen und fremden Daten,
- beurteilen die verschiedenen Quellen von Verbraucherinformationen hinsichtlich ihrer Interessen,
- beurteilen die Notwendigkeiten und Möglichkeiten individueller Vorsorge.

Inhaltsfeld Nachhaltiges Wirtschaften

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen**
- **Verfügbarkeit von Ressourcen und Ressourceneffizienz, Energieeinsparung**
- **Anforderungen nachhaltigen Wirtschaftens**
- **Nachhaltigkeitsorientierte Selbstverpflichtung**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben kriterienorientiert beispielhaft Konflikte zwischen und innerhalb von Nachhaltigkeitsdimensionen,
- erläutern Möglichkeiten zur Ressourcenschonung, Energieeinsparung und Nutzung von Alternativen,
- analysieren kriterienorientiert Ökobilanzen,
- beschreiben negative und positive externe Effekte des Wirtschaftens,
- analysieren Vorgaben für und Wirkung von Zertifikaten und Siegeln für nachhaltiges Wirtschaften,
- stellen die ethische und soziale Verantwortung von Unternehmen dar (u.a. CSR).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Produkt- und Prozessqualitäten in Hinblick auf individuelle Bedürfnisse und Bedarfe sowie hinsichtlich einer Nachhaltigkeit,
- diskutieren Dimensionen und Konzepte von Nachhaltigkeit,
- bewerten kriterienorientiert Maßnahmen z.B. zur Energieeinsparung, Ressourceneffizienz, Klimagerechtigkeit oder der Entsorgung bzw. stofflichen Weiterverwendung
- erörtern kriterienorientiert die Vergabe und Wirkung von Zertifikaten und Siegeln.

Inhaltsfeld Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Grundlagen internationaler Arbeitsteilung**
- **Wechselwirkungen zwischen Politik und Wirtschaft**
- **Die Europäische Union im internationalen Handel**
- **Global Player**

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen Grundzüge der außenwirtschaftlichen Verflechtung Deutschlands in Europa und deren Auswirkungen im eigenen Lebensumfeld,
- erklären zentrale Merkmale der ökonomischen Globalisierung (Liberalisierung, Privatisierung, Deregulierung, Arbeitsteilung),
- beschreiben ausgewählte politische Regulierungs- und Ordnungsmaßnahmen im internationalen Handel,
- untersuchen den Handel auf dem Binnenmarkt Europas und die globalen Wirtschaftsbeziehungen,
- untersuchen einen ausgewählten Global Player in Hinblick auf seine Unternehmensstrategie.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Auswirkungen der Globalisierung in Hinblick auf die eigene Berufswahl und Lebensgestaltung,
- erörtern an ausgewählten Fallbeispielen die Chancen und Risiken des internationalen Freihandels,
- analysieren anhand eines ökonomischen Fallbeispiels Interdependenzen zwischen nationalen und europäischen Steuerungsgremien,
- diskutieren die Wirksamkeit politischer Interventionen auf den Handel,
- beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen der vier Freiheiten des europäischen Binnenmarktes,
- bewerten die Marktmacht eines Global Players.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie abschließende Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies ist auch in Phasen des Unterrichts erwünscht, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenz-

bereiche (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Bei Leistungen praktischer Art, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, ist die Individualleistung zu bewerten, die auch den individuellen Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezieht.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die für schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben. Für den Einsatz in Klassenarbeiten kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Lernerfolgsüberprüfung ersetzt werden.

Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz erfolgt die Bewertung kriteriengeleitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, schriftliche und mündliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Berücksichtigt werden zur Bewertung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompe-

tenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge (z.B. Hefte/Mappen, Textmaterialsammlungen, kurze schriftliche Überprüfungen, Portfolios, Lerntagebücher),
- praktische Beiträge (z.B. Vorbereitung, Durchführung, Auswertung eines Planspiels oder einer (Experten-)Befragung; Gestaltung eines Funktionsmodells, einer Simulation, eines ökonomischen Experiments; Vorbereitung und Durchführung einer Erkundung des regionalen Wirtschaftsraumes; Aufbau und Betrieb einer Schülerfirma, eines (Fach-)Projekts; Gestaltung und Durchführung einer Recherche, Präsentation, Pro- und Kontra-Debatte, Zukunftswerkstatt; Erklärungsfilm)

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen in schriftlicher, mündlicher und praktischer Hinsicht. Im Verlauf des Unterrichts bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten. Dabei sollen die Überprüfungsformen in einem der Jahrgangsstufe, dem Unterrichtsziel sowie der Lerngruppe angemessenen Anspruchsniveau gestaltet werden.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung
Darstellungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Thematisch geleitete Reorganisationen sozialwissenschaftlicher und fachmethodischer Kenntnisse - Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung

	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen sozialwissenschaftlichen Fragen und aktuellen Problemstellungen in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft
Analyseaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialwissenschaftliche Analyse und Auswertung fachlich relevanter Texte (positionale und Fachtexte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme), Fallbeispiele und Problemsituationen
Erörterungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von politischen, ökonomischen und sozialen Positionen und Interessenlagen unter Klärung der sachlichen Aspekte und Urteilkriterien - kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem sozialwissenschaftlichen Problem
Gestaltungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellen von sozialwissenschaftlichen Texten (Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Statistiken usw.).
Handlungsaufgabe	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Handlungsszenarien (Debatten, Befragungen, ökonomische Experimente, Erkundungen, Datenerhebungen, -auswertungen und -präsentationen, Planspiele, Schülerfirma usw.).